

## **David Christoph Seybold: *Hartmann, eine Wirtembergische Klostersgeschichte*. (1778)**

In Seybolds (1747-1804) Roman spielt Ziglers *Banise* als die Fantasie stimulierende Jugendlektüre eine nicht unerhebliche Rolle:

Die Aufmerksamkeit, mit welcher die andern zuhörten, und die Lebhaftigkeit, mit welcher sie an Geschichten, die ihnen so neu waren, herzlichen Antheil nahmen, geht über alle Beschreibung, und sie träumten nun von der Banise, dem Gustav Landkron, und dem Robert Pierrot. Auf der Insel Felsenburg waren sie so gut zu Hause, wie in dem väterlichen, und - wenn es Chaumigrem gewagt hätte, aufs Dorment zu kommen, selbst Balacin hätte Mitleiden mit ihm haben müssen; so sehr ergrimmt waren alle gegen den Verfolger der Banise! Doch einigermaßen kan man sichs denken, in welche Bewegung ihre Einbildungskraft gesetzt worden sey, wenn man sich vorstellt, wie so Heere von viermalhunderttausend Peruanern, und hundert und funfzigtausend Avanern von der einen, und sechsmalhunderttausend Siamern auf der andern Seite – einige hunderttausend hinzuzusezen, kam dem Erzähler auch nicht allemal darauf an – gegen einander ins Treffen zogen, und ganze Flügel dieser Armeen durch Pulverminen in die Luft gesprengt wurden!

Auch Banises rührendes Abschiedslied „Sollen nun die grünen Jahre“ wird in Liebesangelegenheiten im Wortsinn instrumentalisiert. So bemüht sich Bärbelchen, die Tochter von Hartmanns Wirtsleuten, sehr um den jungen Magister:

Da sie ein wenig auf der Zither klimperte, so spielte sie ihm oft: „Lieber todt, als misvergnügt!“, „Sollen nun die grünen Jahre etc.“ und mehrere dergleichen schöne Lieder mit so vieler Rührung vor, daß er den Zustand ihres Herzens gar bald entdecken konnte.

David Christoph Seybold: *Hartmann, eine Wirtembergische Klostersgeschichte*, herausgegeben von W...n. Leipzig: in der Weygandschen Buchhandlung, 1778, S. 93-94, S. 207-208.